©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

„Distelverein“

Verein zur Erhaltung und Förderung des Lebensraumes östl. Weinviertel/ Marchfeld

Die Entwicklung der Städte und der Straßenbau hat der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten große Flächen fruchtbaren Bodens entzogen. Bisher ungenutzte Flächen, Feuchtwiesen, Hanglagen usw. wurden umgeackert. Bei Flächen, die zur Bewirtschaftung zu klein waren, wurden Kommassierungsverfahren durchgeführt. Damit wurde die Möglichkeit der arbeitssparenden Mechanisierung in der Landwirtschaft geschaffen, aber auch viele Feldraine „bereinigt“ und Hecken und Remisen beseitigt.

Heute lebt sich's in unseren intensiven Agrarlandschaften bequem und produktiv. Dennoch fehlt etwas. Unbehagen befällt uns angesichts der plattgewalzten Ackererde – ohne Wurm, Fliege, Käfer – oft auch ohne Kiebitz und Feldlerche. Still sterben die Dörfer, die Eichen, die Maikäfer und Rebhühner. Die Arbeitsplätze werden weniger, Bauern geben auf, ziehen weg, das Grundwasser wird weniger und schlechter, die Artenvielfalt in Feld und Wald nimmt ab, die Verschiedenheit der Lebensräume weicht nüchterner Einförmigkeit.

Rührige Bauern aus dem Marchfeld und dem östl. Weinviertel haben dies erkannt und versuchen seit dem Jahr 1987 dagegen anzukämpfen.

Der NÖ Naturschutzbund, der World Wildlife Fund, der NÖ Landesjagdverband und die NÖ Landeslandwirtschaftskammer haben eine Plattform gegründet, die die ökologischen Probleme dieser Region einer Lösung zuführen soll. Die Personen des Vereinsvorstandes sind Bauern, Wissenschafter und Funktionäre der Verbände, auf jeden Fall mit der Praxis vertraut. Der Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Bundes- und Landesmitteln. Obmann des Vereines ist der Landwirt Ing. Hermann Schultes, der mit aufgeschlossenen Bauern – anfangs waren es 27 – erkannt hat, daß die Erhaltung der Kulturlandschaft, neben der Nahrungssicherung eine Hauptaufgabe ist: ein Biotopverbundsystem ist im Entstehen. Remisen, G'stetten, Gräben, feuchte Sutten sind heute für die Artenvielfalt unserer Landschaft besonders wichtig. Oft sind sie die letzten Rückzugsmöglichkeiten freilebender Wildtiere, Insekten, seltener Pflanzen, eben unserer natürlichen Kostbarkeiten. Oft liegen sie wie verlorene Inseln in unserer Landschaft. So wie Dörfer Verkehrsverbindungen benötigen, brauchen auch natürliche Lebensräume Straßen des Lebens.

Daher das Biotopverbundsystem:

- Der Verein bietet entlang von Gräben, Remisen, Windschutzgürteln, Wegen, aber auch, wenn nötig, im Freiland, Verträge an, verpflichtet sich, die Bauern zu beraten und für die Dienstleistung ein Honorar

pro Hektar zu bezahlen. Der Bauer verpflichtet sich Streifen von 5 m Breite der natürlichen Entwicklung zu überlassen, bzw. nach ökologischen Gesichtspunkten zu pflegen. Wir nennen diese Streifen **Öko-Wertflächen.**

- Theoretische Grundlagen zur Weiterentwicklung des Projektes werden von der Agrarbezirksbehörde in Rahmen der Flurplanung erarbeitet.
- Notwendige Ergänzung zu diesen Öko-Wertflächen ist die gut überlegte Bewirtschaftung der Felder.
- Alternativen ermöglichen eine bessere Fruchtfolge: Gezielter und vorsichtiger Pflanzenschutz, vorsichtiger Maschinenein satz, behutsame Bodenpflege.

Zur Zeit sind 135 Bauern in fünf Gemeinden tätig. Insgesamt wurden 80 km Öko-Wertstreifen und 9 ha Öko-Wertflächen auf Sonderstandorten wie Feucht- und Trockenrasen geschaffen. Es werden 520.000 m² betreut.
Dieser Ansatz der Landschaftsreform gibt Hoffnung, das Artensterben zu bremsen und die Bodengesundheit zu fördern. Nur so kann gelingen, was der Österreicher fordert:

Rückstandsfreie Nahrungsmittel, umweltschonend produziert in einer abwechslungsreichen, vielfältigen Landschaft.

Der „Distelverein", der auch Bodenseminare und Vorträge organisiert, ist auf dem Weg in die Zukunft – mehr noch, bei ihm hat sie schon begonnen...

Aus dem Ausland

BUND

Alpentransit

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) dankt Ihnen und den Mitgliedern der Österreichischen Bundesregierung für die klare Haltung bei der Blockade durch italienische Spediteure und bittet Sie eindringlich, am geplanten Nachtfahrverbot ab 1. Dezember 1989 festzuhalten.
Der BUND begrüßt aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes ausdrücklich das geplante Nachtfahrverbot und verurteilt die umweltfeindliche Haltung der Bayerischen Staatsregierung und der Bundesregierung. Das geplante Nachtfahrverbot sollte nicht nur für die lärm- und abgasgeschädigte Bevölkerung eine notwendige Entlastung bringen, sondern zugleich Anlaß für die unverzügliche Neuordnung des gesamten Alpentransits sein.
Dazu gehört nach Auffassung des BUND die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene, wobei kurzfristig die „rollende Landstraße" und längerfristig der kombinierte Ladungsverkehr forciert werden müssen.
Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang aber auch, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, keine weiteren Straßenbaumaßnahmen für den Fernverkehr in der Alpenrepublik durchzuführen und dem Ausbau des Schienennetzes absolute Priorität einzuräumen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hubert Weinzierl
1. Vorsitzender

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 1989_5-6

Autor(en)/Author(s): Weinzierl Hubert

Artikel/Article: "Distelverein" Verein zur Erhaltung und Förderung des Lebensraumes östl. Weinviertel/Marchfeld 180-181